Die TrageZeitung

Ausgabe: 11/2010

Neuigkeiten aus dem Netzwerk für Trageberatung

Ein Wort vorab ...

Ein goldener Oktober geht zu Ende und scheint einem nassen November Platz zu machen. Die dunkle Jahreszeit hat begonnen. Es ist auch immer eine Zeit des Rückblickes auf die letzten Monate und des Ausblickes auf das nächste Jahr.
Gerade in dieser Zeit wird uns unsere Erschöpfung bewusst. Kinder und Beruf kosten Kraft! Wir haben, das Thema „Mutter Kind Kuren" aufgegriffen und uns mit der Frage befasst, wer helfen kann, wenn ein Antrag abgelehnt wird.
Gemeinsam mit der Apotheke in Bühlau/ Dresden werden wir eine neue Serie starten: Selbstgemachtes und Selbstgeschenktes für Körper und Seele.
Ein Powerprogramm gegen Erschöpfung ist das Cantienica Beckenbodenprogramm. Eine erste Buchvorstellung mit Übungen direkt zum Loslegen von unserer Referentin Karin Altpeter Weiß.
Wir erfahren einen tollen Zuspruch zu den Dresdner TrageTagen 2011.
Evelyn Kirkilionis wird auch dieses Mal als Gast wieder mit dabei sein. Sie stellt uns in dieser Ausgabe ihr klares Statement gegen offizielle Warnungen vor dem Tragen von Babys zum Abdruck zur Verfügung. Ein herzliches Dankeschön ins ferne Thailand.
Ebenfalls freuen wir uns auf die bekannte Kinder- und Sachbuchautorin Regina Masaracchia. Die Geschichte hinter ihren Geschichten ist das Thema ihres Artikels.
Elternschulen sind bekannt doch Geschwisterschulen? Schon der Blick auf das Titelbild zeigt, dass dieser Arbeit nicht genug Bedeutung beigemessen werden kann.
Was gibt es sonst noch: Einfühlsame Trageberatung in einer sehr besonderen Situation - Aga Duda aus Warschau hat eine Mutter mit HIV begleitet.
Heiterkeit hilft gegen Dunkelheit - der Cartoon von Ester Glas aus den Niederlanden.
Träumen vom eigenen Kamin im eigenen Haus mit Thomas Kreitner.
Etwas Neues von uns - Antje Beneken, die wahrhaft tragende Säule der Veranstaltungsorganisation, bekommt Anfang Dezember ihr zweites Kind. Das Tragetuch liegt bereit und Sylvia Mihan wird sie in der Elternzeit vertreten. Ein großes Danke für den tollen Einsatz in den letzten Jahren an Antje Beneken und ein herzliches Willkommen Sylvia Mihan!

Foto:
Miriam Ressel, privat

Thema der Ausgabe:

Entspannung für Mutter und Kind, S. 2

Mutter-Kind-Kuren, S. 2

Wohltuendes für Körper und Seele ..., S. 3

Buchvorstellung: Rückbildungsgymnastik ... , S. 5

Buchvorstellung : Wo gestillt und getragen wird, S. 5

SICHERHEIT im Tragetuch und in Tragehilfen ... , S. 6

Experten-Statement zu den Warnungen vor dem Tragen von Babys ..., S. 6

Warum ich zu den Dresdner TrageTagen 2011 komme, S. 8

Serie: Wissenswertes zur Existenzgründung, S. 9

6. Immobilie. So verwirklichen sie ihren Traum, S. 9

Neues aus dem Netzwerk, S. 10

Zertifizierungsvorträge, S. 10

Vorgestellte Beratungssituation von Agnieszka Duda, S. 13

Neues von uns, S. 14

Neue Mitarbeiterin im Team der Trageschule, S. 14

Herzlich Willkommen Fien, Lotte, Andries & Eline, S. 14

Entspannung für Mutter und Kind

Mutter-Kind-Kuren

Mutter werden ist oft schwer, Mutter sein ist´s noch viel mehr.

Was wären wir ohne unsere Kinder? Vielleicht wären wir Menschen mit mehr Zeit, mehr Ruhepausen für uns selbst, mehr Kreativität.

Mit Sicherheit aber wären wir ärmer um einen großen Schatz: den Reichtum unserer Kinder, ihrer Phantasie und ihrer Lebendigkeit.
Sind sie ersteinmal da, dreht sich unser Lebensmittelpunkt um sie. Das soll auch so sein, es ist schön und anstrengend zugleich. Kraftreserven sind wichtig in dieser Zeit, und die Fähigkeit auch für sich selbst sorgen zu können. Bald vereinnahmen auch Beruf, Haushalt, soziale und gesellschaftliche Anforderungen uns sehr schnell wieder. Wünsche bleiben offen, Überforderung und Stress finden einen Nährboden, aus dem starke Abgespanntheit, Kraftlosigkeit, bis hin zu seelischen und physischen Störungen wachsen können.

Oft sind die Mütter hiervon betroffen, auch Väter sind hiervor nicht gefeit. Denn eine Familie durch unsere von äußeren Einflüssen und Anforderungen aufgewühlte See zu steuern, ist nicht gerade Urlaub. Allein einmal eine Krankheit richtig auskurieren zu können ist schon schwierig oder undenkbar. Auch unsere Kinder können von chronischen Krankheiten betroffen sein und brauchen dann Zeiten für die Linderung der Beschwerden.

Hier setzen Mutter/Vater-Kind-Kuren an. Sie sollen eine Zeit der Genesung, Besserung, Entspannung und des Auftankens sein und die Möglichkeit bieten, grundsätzliche Verhaltensmuster zu überdenken. Rechtlich gesehen dienen sie der Vorsorge oder der Rehabilitation in Fällen von Befindlichkeitsstörungen (Depression, Trennung, Übergewicht) oder chronischen Erkrankungen, die sich langfristig auf die eigene Alltagskompetenz auswirken.
Häufigste Indikationen sind Erkrankungen des Bewegungsapparates, Burn-Out, Depressionen oder Erkrankungen der Atemwege.
Eine Mutter-Kind-Kur dauert gewöhnlich 3 Wochen, während dieser man von einem breit gestreuten Ärtze-Team betreut wird. Physiotherapeutische Anwendungen, psychologische Beratungsgespräche, Entspannungskurse und gruppeninterner Austausch können beispielsweise auf dem Therapieplan stehen. Im zeitlichen Abstand von gewöhnlicherweise mindestens 4 Jahren kann eine solche Maßnahme wiederholt werden.

Doch der Weg dorthin kann lang sein. Er führt zunächst zum Allgemeinarzt. Er wird Ihnen und/oder Ihrem Kind bedarfsweise und nach Schilderung Ihrer momentan Gesundheits- und Lebenssituation eine Kur empfehlen. Ein schriftliches Attest ist hier nützlich.
Soweit so gut, was jetzt folgt ist schwieriger: der Antrag zur Bewilligung einer Mutter- oder Mutter/Kind-Kur und der Weg zur Krankenkasse.
Hier hat es sich durchaus bewährt, den Weg über das Müttergenesungswerk bzw. dessen Beratungsstellen zu gehen. Awo, DRK oder Caritas können hilfreich sein. Am besten lassen Sie sich hier bereits vor Ihrem Gang zum Arzt beraten. Empfehlenswert ist auch die Kur + Reha GmbH, die ebenfalls kompetente Beratung und Hilfe bei Anträgen und Widersprüchen gibt.

Zwar sind Mutter-Kind-Maßnahmen zu einer Pflichtleistung unserer Krankenkassen geworden, doch fühlen sich die Kassen nicht immer verpflichtet, die Bewilligungen auch zu geben. Eine Ablehnung sollte jedoch keineswegs entmutigen. Es ist hier gut zu wissen, das die Krankenkassen durchschnittlich gut 30 % aller Anträge ersteinmal ablehnen. Spitzenreiter ist hier die KKH-Allianz, die statistischen Auswertungen des Müttergenesungswerkes zufolge 47% aller Anträge ersteinmal ablehnt.

Oft berufen sich die Krankenkassen bei Ihren Begründungen auf die Möglichkeit, ambulante Maßnahmen in Anspruch nehmen zu können. Das kann konkret für die Praxis heißen: neben dem normalen Alltag auch noch zweimal wöchentlich Zeit für den Physiotherapeuten abzuzweigen.

Ist man bereits bei der Antragstellung den Weg beispielsweise über die Kur+Reha GmbH gegangen, ist diese auch beim Widerspruch hilfreich. Das spart nicht nur Zeit, sondern ist vielfach auch erfolgsversprechender. Mut macht, das knapp 50 % aller Widersprüche erfolgreich sind. (stat. Auswertungen des Müttergenesungswerkes zufolge)

Die Kosten einer solchen Kur übernehmen die Krankenkassen. Es verbleibt eine Zuzahlung von 10 Euro pro Tag bei Ihnen, Kinder sind zuzahlungsfrei.

Eine Mutter-Kind-Kur kann eine Zeit des Auftankens sein. Allerdings sollte man nicht vergessen, dass man sich für diese Zeit in fremden Zimmern, mit fremden Menschen und mit einem Zeitplan lebt, der nicht immer den eigenen Bedürfnissen voll entgegenkommt.
Die Kinder werden betreut, doch ein gutes Maß an Eigenverantwortung für sich und die eigenen Kinder bleibt. Für den daheimbleibenden Vater kann die Zeit gewiss auch entspannter sein als für die mit ihren Kindern reisende Mutter. Und doch kann die Kombination aus wohltuenden und auch anstrengenden Therapien sowie die Entlastung bei der täglichen Alltagsroutine wie Einkauf & Essenkochen hilfreich sein, sich besser auf sich selbst oder auf eventuell verstopfte Kanäle der Mutter-Kind-Bindung einlassen zu können. Nicht zu vergessen die Möglichkeit, endlich mal wieder zeitig ins Bett zu gehen.

Es gibt natürlich auch die Möglichkeit einer Mutter-Kur, zu denen auch genannte Institutionen Beratung anbieten.

Hilfreiche Links:

Kur + Reha GmbH:
www.kur.org

Elly Heuss-Knapp-Stiftung Deutsches Müttergenesungswerk:
www.muettergenesungswerk.de

Caritas:
www.kag-muettergenesung.de

Wohltuendes für Körper und Seele – von und mit der Apotheke Bühlau

Spagyrik - Ein Geheimtipp für die natürliche Hausapotheke in Schwangerschaft, Stillzeit, beim Wochenbett & für Babys

Es gibt wirklich eine Fülle an möglichen gesundheitlichen Störungen und akuten Beschwerden rund um Schwangerschaft, Stillzeit und Wochenbett. Auch Säuglinge können Ihre Eltern mit Dreimonatskoliken, mit Trinkschwäche beim Stillen oder mit ersten Hautproblemen auf Trab halten. Auch häufig auftretende Infekte von Säuglingen oder Kleinkindern sind eine Herausforderung, dies alles möglichst sanft und natürlich zu behandeln. Im Vergleich zur Aromatherapie und der Homöopathie hat die Spagyrik eine meist höhere Ansprechquote bei der Heilung bei gleichsam hervorragender Verträglichkeit. Zu Unrecht ist in Deutschland die Spagyrik als ein Juwel der Naturheilkunde relativ unbekannt.

Was ist Spagyrik?
Die Spagyrik ist ein geschlossenes Heilsystem orientiert sich an der Suche nach der tief liegenden Ursache von Krankheiten. Im Mittelpunkt der Spagyrik stehen die aus frischen Heilpflanzen gewonnenen spaygyrischen Essenzen.
Bei deren sehr aufwendiger Herstellung findet eine Veredlung in dem Sinne statt, welche das energetische Potential der Heilpflanze maximal zur reinsten Entfaltung bringt. Dabei spiegeln die Herstellungsstufen im Verfahren nach Dr. Zimpel die uralten Traditionen der Alchemie nach Paracelsus wieder: Gärung, Destillation, Veraschung des Destillationsrückstandes und Vermischen des Destillates mit den veraschten Pflanzenbestandteilen, die dann zum Schluss abgefiltert werden. Das Trennen und wieder Zusammenführen von Pflanzenstoffen in dieser Herstellungsart nach Dr. Zimpel nimmt die heilende Transformation körperlicher Prozesse vorweg: Körper Geist und Seele der Heilpflanze werden gewonnen, veredelt, potenziert zur spagyrischen Essenz. Diese können so Körper, Geist und Seele des Menschen ganzheitlich im Sinne einer intensiven Heilung transformieren.

Spagyrik – einfache Anwendung

Die Einnahme erfolgt mit dem praktischen Mundspray. Über die Mundschleimhaut erfolgt die sofortige Aufnahme, ohne den Magen oder Darm zu belasten.
Äußerlich können die spagyrischen Essenzen direkt auf die betroffenen Körperstellen aufgesprüht werden. Kombinationen mit Heublumenwickel und Quarkauflage haben sich bestens bewährt. Außerdem besteht die Möglichkeit, spagyrische Essenzen in Salben oder Emulsionen einzuarbeiten, wenn es sich um Hautprobleme handelt. Inhalieren mit spagyrischen Essenzen ist eine weitere wirksame Anwendung.
Die Dosierung erfolgt in akuten Fällen stündlich, in chronischen Zuständen dreimal täglich:

- Säuglinge und Kleinkinder 1 Sprühstoß
- Kinder bis 14 Jahre 2 Sprühstöße
- Erwachsene 3 Sprühstöße

Link-Empfehlungen zur Spagyrik:

www.spagyro.de
www.apotheke-buehlau.de
www.phylak.de

Anwendungsbeispiele Spagyrik

Geburt	Geburtseinleitung (Wehenförderung) Beschleunigung des Geburtsvorganges (Öffnung des Geburtskanals) Schmerzstillung
Wochenbett	Wochenbett-Depressionen Erschöpfung Geburtstrauma Unterstützung der Rückbildung
Stillen	Überschuss oder Mangel an Muttermilch Brustentzündung (Mastitis) Entzündung der Brustwarzen Harmonisches Abstillen
Säuglinge	Trinkschwäche Dreimonatskoliken Schlafstörungen, Unruhe Infekte Schreibabys Neurodermitis
Schwangerschaft	Schwangerschaftsübelkeit Schmerzen im Bewegungsapparat Stillung vorzeitiger Wehen Infekte Körperliche und seelische Geburtsvorbereitung

Wo kann man Spagyrik erwerben?

Es gibt ca. 120 verschiedene, einzelne spagyrische Pflanzenessenzen, fertig hergestellte bewährte Spagyrik- Mischungen (Spezialitäten) sowie patientenindividuelle Mischungen in dafür spezialisierten Apotheken. Relativ wenige Ärzte und Heilpraktiker in Deutschland bieten die Spagyrik in Ihrem Heilrepertoire an. Oftmals sind es hochspezialisierte, gut ausgebildete Apotheker, die in Ihren Apotheken Therapieberatungen mit anbieten, wenn Patienten individuelle Mischungen für Ihre Beschwerden dort anfragen.

Eine Apotheken-Übersicht der in Deutschland beratungsaktiven Spagyrik-Apotheken finden Sie unter http://www.spagyro.de/partner/partner_apo.php.
Ein umfassendes, preisgünstiges Angebot im Online-Versandhandel findet man unter http://www.gesundviel.de/produkte/sortiment/Naturheilkunde/Spagyrik

APOTHEKE BÜHLAU Beratungstelefon: (0351) 2688631

Die TrageZeitung - Neuigkeiten aus dem Netzwerk für Trageberatung

Buchvorstellung: Rückbildungsgymnastik von Benita Cantieni, Südwest Verlag Vorgestellt von Karin Altpeter-Weiß

Dieses Buch ist für alle Frauen gedacht, die sich nach einer Geburt möglichst rasch und nachhaltig wieder in ihrem Körper zu Hause fühlen möchten.
Entwickelt wurde dieses Bewegungskonzept von der Schweizerin Benita Cantieni, die nach neuesten Erkenntnissen aus Medizin und Wissenschaft die Anatomie der menschlichen Natur erforscht und erfolgreich in ihren Übungen umsetzt.
Die CANTIENICA®-Methode beinhaltet die konsequente Vernetzung der tiefliegenden Muskulatur. Diese Vernetzung bewirkt eine Entlastung aller Gelenke, spannt und stärkt die Korsettmuskulatur von Rücken und Bauch, entlastet Beckenboden und Zwerchfell, entspannt Schultern und Nacken und sorgt so für eine natürliche, aufrechte und entspannte Haltung.
Das Buch ist mit Abbildungen in verschiedene Kapitel gegliedert, die es ermöglichen, sich einen persönlichen Übungsplan zu erarbeiten. Die Übungen sind exakt gegliedert und beschrieben, so dass sie gut in Eigenarbeit nachvollzogen werden können. Die Einführung und das Glossar machen mit den anatomischen Begriffen und dem Grundprinzip der CANTIENICA®-Methode vertraut.
Ihre Anwendung im Alltag bietet Entlastung bei allen Tätigkeiten und vermittelt Freude an der gesunden Bewegung.

Karin Altpeter-Weiß

Wir freuen uns sehr, Frau Karin Altpeter-Weiß als Referentin bei den Dresdner TrageTagen 2011 dabei zu haben und Ihrem Vortrag und Workshop beiwohnen zu können!

Buchvorstellung Kinderbücher: Wo gestillt und getragen wird

Mein Name ist Regina Masaracchia, 43 Jahre alt, exam. Krankenschwester und seit 2008 Still- und Laktationsberaterin IBCLC. Ich bin glücklich verheiratet und habe drei Söhne, die mich auf den Weg des Stillens gebracht haben. Noch heute wundere ich mich, wie es sein kann, dass die meisten Frauen erst an die Themen natürliche Geburt, Stillen & Tragen herankommen, wenn sie selbst schwanger sind, oder bereits Kinder bekommen haben. Es wäre wichtig, schon kleine Kinder spielerisch an diese wichtigen Themen heranzubringen, sodass sie in „Fleisch und Blut" übergehen und selbstverständlich sind. Was man als Kind oder Jugendlicher schon weiß, muss man als Erwachsener nicht erst wort- und tatreich lernen! Wie einfach und praktisch wäre das!
Besonders die Geburt meines 2. Sohn Samuel, der mit einer Gaumenspalte zur Welt kam und wo ich keinerlei Still-Unterstützung hatte, hat mich dazu bewegt, mich dem Thema mit ganzem Herzen zu widmen. Andere Mütter sollten es besser haben als ich und so kam mir einige Jahre später die Idee ein Buch zum Thema LKG zu schreiben. Ein Verlag fand sich schnell. Sofort nach Erscheinen folgte das 2. Buch, ein Still- Schlaf- und Trageratgeber, mit vielen Prominentenkommentaren und einem Vorwort von Prof. Rita Süßmuth.
Schon vor der Geburt meines 3. Sohnes, mit dem ich eine heilsame, wundervolle Stillzeit hatte, kam mir die Idee für ein Kinderbuch zum Thema Stillen. Bei der Verlagssuche hagelte es jedoch Absagen. Erst Jahre später, es war bereits das Kinderbuch von Edith Zeller erscheinen, hatte ich das große Glück einen kleinen, aber engagierten Ein-Frau Verlag in Österreich zu finden, der Interesse hatte. Mir war klar, dass es keine Kopie von dem bereits vorhandenen Buch sein durfte und so kam mir die Idee KinderSACHbücher zu machen.
Das Stillen kommt in Kinderbüchern schon selten vor und wenn vereinzelt als Randerscheinung, das Tragen jedoch noch weniger. Dabei wird heute viel gestillt und getragen und mit Ihnen „wie Mama und Papa", auch die älteren Geschwister, die ihre Puppen und Teddys selbstverständlich in ihr Kindertragetuch setzen und ihnen die Brust geben. Das Natürliche ist auf dem Vormarsch und das ist auch gut so!

Die Kindersachbuchreihe „ICH WEISS JETZT WIE" wurde geboren. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Hausgeburt, das Familienbett, Stillen und Tragen ganz selbstverständlich in ihre Geschichten einzubinden. Im Glossar werden dann verschiedene Begriffe, auch für die Erwachsenen, erklärt und wichtige Adressen runden das Kindersachbuch als

Fotos: privat

Buchcover „Gestillte Bedürfnisse"

wertvollen Ratgeber für Jung und Alt ab.

Inzwischen kennt fast jeder der stillt und trägt die Kindersachbuchreihe der edition riedenburg. Wir haben die Buchreihe erweitert (ein Ende ist nicht abzusehen) und auch Themen, wie Kaiserschnitt, Schreibaby, Frühchen, postnatale Depression, Doula usw. aufgegriffen. Kinder stellen viele Fragen, da ist es gut, wenn es auch Kinderbücher zu besonderen Themen gibt! Dass wir auf der richtigen Schiene fahren, zeigen uns die positive Resonanz und die Verkaufszahlen!
In diesem Sinne wünsche ich allen Babys und ihren Eltern eine fröhliche und glückliche Still- und Tragezeit!

Regina Masaracchia
Still- und Laktationsberaterin IBCLC
Vicolo Cartiera snc.
I-90030 Palazzo Adriano
Palermo ITALY

www.masaracchia.de/regina
www.stillenbeispalte.org

Wir freuen uns, Regina Masaracchia und Ihre Bücher in dieser Tragezeitung vorstellen zu können. Regina Masaracchia wird auch bei den nächsten Dresdner TrageTagen mit dabei sein. Wir freuen uns auf Sie.

SICHERHEIT im Tragetuch und in Tragehilfen – Sicherheitsstandards rings um das Tragen.

Experten-Statement zu den Warnungen vor dem Tragen von Babys, Von Dr. Evelin Kirkilionis, Forschungsgruppe Verhaltensbiologie des Menschen (FVM), April 2010

Die U.S. Consumer Product Safety Commission (CPSC) warnte Mitte März 2010 aufgrund dreier tödlicher Unfälle im vergangenen Jahr vor der Verwendung zweier sling-ähnlicher Tragebeutel, in denen Babys liegend transportiert werden http://www.cpsc.gov/cpscpub/prerel/prhtml10/10165.html). Daraufhin zogen die beiden Firmen ihre auf dem amerikanisch-kanadischen Markt bereits über 1 Million mal verkauften Produkte zurück http://www.cpsc.gov/cpscpub/prerel/prhtml10/10177.html). Laut der Hersteller sollten diese Tragehilfen für Säuglinge bis etwa 9 kg (20 lbs) geeignet sein. Die Machart dieser beiden nahezu identischen Produkte war jedoch letztendlich dafür verantwortlich, dass 2009 ein einwöchiges, ein sieben Wochen und ein drei Monate altes Baby darin erstickten. Schon früher waren derartige Unfälle bekannt geworden. In diesen einer Hängematte ähnlichen, voluminös gefertigten Tragehilfen versinken die Kinder geradezu, die Ränder des Beutels schließen sich fast über den Babys. Je nachdem, wie sie in diesen Beuteln platziert werden, liegen sie mehr oder weniger stark gekrümmt
darin, da die beiden Enden des Beutels einfach in einen breiten Tragegurt übergehen, der quer über eine Schulter und den Rücken des Erwachsenen gelegt wird.
Die Kommission geht davon aus, dass die Kinder entweder stark gekrümmt in diesen Stoffbeuteln lagen, so dass ihnen durch die starke Rundung im Brust- und Halswirbelbereich das Kinn auf die Brust gepresst wurde, was die Atmung ggf. zu stark behinderte, oder dass das Gesicht des Babys durch den Stoff der Tragehilfe bedeckt wurde. Wahrscheinlich ist aber auch, dass sich die Babys entsprechend ihrer natürlichen leicht gebeugten Hal-

Dr. Evelin Kirkilionis
Foto: ©Trageschule

tung aufgrund ihrer eigenen sowie der Bewegungen des Tragenden
zu dessen Körper hin wandten. Das Gesichtchen des Kindes konnte so gegen den voluminösen Stoff und den Erwachsenenkörper gedrückt werden, was zu Atemnot und Ersticken führte.
Gerade die üppige Ausstattung der Tragehilfen veranlasst wahrscheinlich manche Eltern zum Kauf, doch diese verhindert auch, dass die Eltern die Liegehaltung des Kindes spüren und kontrollieren können. Die Babys versinken nicht nur in diesen Beuteln, sie hängen zudem auch verhältnismäßig tief am Körper des Tragenden, da die Tragegurtlänge nur schwer verstellbar ist. Die betroffenen Eltern stellten erst fest, dass ihr Baby erstickt war, als sie den Beutel öffneten, um das Kind herauszunehmen.
Diese Todesfälle sind der bedauerlichste Effekt eines unüberdachten Designs von Herstellerfirmen, die weder die Anatomie von Kind und Eltern, noch deren physiologische Bewegungsabläufe ausreichend berücksichtigen. Es zeigt zudem auch, dass Eltern manchmal wenig Gespür dafür haben, was zu ihrem Baby passt, vielleicht auch, dass sie manchmal ihrem eigenen Gefühl nicht trauen, sondern sich eher auf die Hersteller und deren Kompetenz verlassen. Die Kommentare der Eltern, die in den USA die kritischen Artikel gekauft hatten, reichten von Begeisterung über Unsicherheit bis hin zur Ablehnung. Und dennoch benutzten Eltern diese Produkte nicht selten weiterhin, obwohl sie die Haltung ihres Babys beunruhigte, ihnen seine ungewohnten Atemgeräusche auffielen und es sie störte, dass sie ihr Kleines nicht richtig sehen konnten. Dies soll keineswegs die Schuld auf die Eltern abwälzen.
Ein derartiges Produkt, das für die Kleinsten auf den Markt kommt, sollte genauso in seiner Funktion durchdacht sein, wie es auf Schadstoffe getestet werden muss. Es soll zudem darauf hingewiesen werden, dass es in den heute üblichen Kleinfamilien an Erfahrung fehlt, wie man mit Kindern umgeht, und dass Eltern sich so manches Mal zu sehr auf die Werbeslogans und die vermuteten Kompetenzen von Herstellern verlassen.
Wie die CPSC feststellte, waren die tödlichen Unfälle des vergangenen Jahres nur die letzten einer Reihe von Unglücksfällen in den vergangenen 22 Jahren. Die Organisation spricht von insgesamt 14 Todesfällen in „sling-stile infant carrier" – d. h. in sling-ähnlich gefertigten Tragehilfen, nicht in Tragetüchern, wie irrtümlicherweise ein Artikel der kinderaerzte-im-netz.de kurzzeitig nahe legte. 12 Babys waren jünger als 4 Monate, zudem oft zu früh oder untergewichtig geboren oder zum Zeitpunkt des Unglücks erkältet. Dass die meisten Kinder unter 4 Monate waren, überrascht nicht, denn üblicherweise werden nur recht kleine Babys liegend getragen. Und es überrascht auch nicht, dass gerade Kinder, deren Gesundheitszustand aus den unterschiedlichsten Gründen nicht optimal war, durch einen zusätzlichen negativen Einfluss besonders gefährdet sind.
So beklagenswert diese Unfälle mit der schlimmsten Konsequenz sind, so soll hier nochmals hervorgehoben werden, dass bisher ausschließlich von „sling-stile infant carrier" gesprochen wurde, was Tragetücher nicht einschließt, und die Warnung auch nur für einen ganz bestimmten Typ dieser Trageschlingen gilt. Bei den vom Markt genommenen Tragehilfen handelt es sich um Beutel mit fast identischem Schnittmuster, die für zwei verschiedene Firmen produziert wurden. Diese Produkte sind auf dem europäischen Markt nicht erhältlich. In punkto fundierte Information bezüglich Tragen von Babys und Tragemethoden sind die USA im Vergleich zu Deutschland ein Entwicklungsland. Geeignete Hintergrundinformationen stehen dort kaum zur Verfügung. Babys werden in allem Möglichen und auf alle mögliche Weise getragen, ohne dass hinterfragt wird, ob dies den anatomischen und physiologischen Gegebenheiten des Kindes entspricht. Jedes Produkt, das auf den Markt kommt, findet im Netz begeisterte Anhänger. Eine qualifizierte Information der Eltern oder gar eine Schulung über geeignete Tragehilfen, worauf man beim Tragen von Babys achten und wie man die Kleinen in den verschiedenen Altersgruppen tragen soll, wird in den USA nur von wenigen Institutionen und ausgebildeten Personen angeboten.
So verwundert es nicht, dass es in den USA einige Unfälle gab, bei denen Babys verletzt wurden. CPSC spricht von zwei Dutzend ernsthaften Verletzungen in den letzten 20 Jahren, andere von drei Dutzend, oft weil die Kinder aus den „sling-style infant carrier" heraus fielen. Noch arbeitet CPSC an einem Überblick über die Unfälle in den verschiedenen Tragehilfen. Doch derartige Unfälle verwundern nicht, betrachtet man die Abbildungen in Büchern und in Zeitschriften, die für das Tragen von Babys werben. Das vorrangige Bedürfnis nach möglichst einfacher Handhabung führt in den USA zu einer
Palette von Tragehilfen, die – wenn überhaupt und oft unzulänglich – nur eine Anpassung an die Körpergröße der Eltern zulässt, die Anpassung an das Kind selbst jedoch sehr oft vernachlässigt und so keineswegs eine sichere und für das jeweilige Alter geeignete Körperhaltung unterstützt.

entnommen von:
www.verhaltensbiologie.com/forschen/tragen/Kirkilionis_Statement_Trage_Todesfaelle.pdf

Für weitere Fragen können Sie sich an Frau Dr. Evelin Kirkilionis wenden:
kirkilionis@verhaltensbiologie.com

Mit der freundlichen Genehmigung von Frau Dr. Kirkilionis ist dieser Artikel auch als Download auf unserer Homepage www.trageschule-dresden.de im Bereich Downloads verfügbar.

Die TrageZeitung - Neuigkeiten aus dem Netzwerk für Trageberatung

Warum ich zu den Dresdner TrageTagen 2011 komme

Das Thema Tragen und kindgerechte Betreuung begleitet mich seit nunmehr 20 Jahren. Da ich große Teile des Jahres im Ausland lebe, ist für mich die Veranstaltung eine wichtige Gelegenheit, über Trends und Neuheiten mit informierten Gesprächspartnern diskutieren zu können. Es ist aber auch eine Gelegenheit eigene Ideen zu präsentieren und vor einem kritischen und in der Praxis erfahrenen Publikum aus verschiedensten Bereichen zur Diskussion zu stellen.

Evelin Kirkilionis

Evelin Kirkilionis - Mitbegründerin der Forschungsgruppe Verhaltensbiologie des Menschen (FVM), Autorin der Bücher „Ein Baby will getragen sein" und „Bindung stärkt"

Beratungen in besonderen Situationen erfordern Sicherheit und Feingefühl. Sicherheit erlangen wir im Beratungsalltag, doch Feingefühl entsteht erst mit Verständnis. Verständnis wiederum setzt Hintergrundwissen voraus. Wenn ich nicht gelernt hätte, dass ambivalente Gefühle gegenüber dem Kind für depressive Mütter typisch sind, könnte ich sie nicht ihren speziellen Bedürfnissen entsprechend beraten.

Ich möchte mir daher die Workshops und Vorträge von erfahrenem Fachpersonal auf keinen Fall entgehen lassen und danke der Trageschule für diese großartige Möglichkeit.

Patricia Smit

Patricia Smit – Trageberaterin - Smitis

Why do I come to the DDTT?
Coming june will be my 3th DDTT and the first time my family will join me. We are all looking forward to it. But why do we look forward to it?
Well in the first place for me it's a perfect opportunity to network with an international crowd of consultants. I make an effort to communicate with them over the internet, but in real life communicating is so much more easier. Over the internet I always miss some crucial details which make that I have difficulties understanding everything, this goes for communicating in both German and English. I welcome a change to talk to them in person so I can fully understand them.
Second place its good to go over our skills every now and then to make sure we are up to date with the last changes and developments.
Once every other year (June 2011 again) there are also various experts and companies to listen and speak to in person. We get a presentation on the developments that are going on with the different companies. To make some real life contact with people that I only "speak" to over e-mail is nice and makes the contact much more real.
The opportunity to have a dialog with experts and consultants from all over the world is off great value to me. Everybody has a different angle to look at things, I learn so much from just listening. Everything I learn on the DDTT I blend in with my everyday consulting work.
My family is looking forward to it because it's a nice trip to do with the family, as well as they getting an idea of what I'm doing. They even have there own international contacts and dates during the DDTT with other dads and children that are coming. My sons are already enthusiastic doll wearers and will be the future baby wearing consultants so nothing better than to introduce them early on!

Kirsten Minnen

Kirsten Minnen – Trageberaterin aus den Niederlanden - Lilababy

Dresdner TrageTage 02.-04. Juni 2011 - „Besondere Situationen - Besondere Beratungen" – Herzliche Einladung

http://www.trageschule-dresden.de/ddtt/ddtt2011/ddtt_2011_Flyer.pdf

Serie: Wissenswertes zur Existenzgründung

6. Immobilie. So verwirklichen sie ihren Traum

Wer hat nicht schon mal darüber nachgedacht, keine Miete mehr zu zahlen und den Traum der eigenen Immobilie zu leben?

Mit der richtigen Vorbereitung ist dies gar nicht so schwer. Welches Objekt wünschen sie sich? Reicht eine Wohnung, ein schickes Reihenhaus oder doch besser ein freistehendes Haus? Wo soll es stehen? In der Nähe eines geeigneten Kindergartens oder Schule ihrer Kinder, oder in der Nähe des Jobs? Soll es zentrumsnah sein, oder lieber im Grünen? Die Lage ist das alles entscheidende und ist somit wichtig. Ebenso wichtig ist es, sich im Vorhinein darüber klar zu werden, was man sich leisten kann. In welchem Rahmen sollte ich mich bei der Suche nach dem geeigneten Objekt bewegen? Zunächst gilt es, die freie Liquidität vor ihrer Investition zu ermitteln. Mit nachfolgendem Schema kann man vorab eine überschlägige Kalkulation vornehmen.

Bruttoeinkommen (bei Selbständigen* entsprechend der Gewinn)

- Steuern und Sozialabgaben (bei Selbständigen ca. 50% für Steuern und Vorsorge berechen)= Nettogehalt
- laufende Belastung (für bereits vorhandene Verbindlichkeiten, Versicherungen)
- Lebenshaltungskosten = Freie Liquidität vor Investition

* in den ersten 3 Jahren der Selbständigkeit, individuelle Betrachtung erforderlich

Mit der errechneten freien Liquidität kann man dann den empfehlenswerten (maximalen) Darlehensbetrag ermitteln. Hier eine Tabelle um ein Gefühl für die Zahlen zu vermitteln.

freie Liquidität pro Monat (in EUR)	Hypothekenzinssatz			
	3,50 %	4,00 %	4,50 %	5,00 %
250	60.000	54.545	50.000	46.154
500	120.000	109.091	100.000	92.308
750	180.000	163.636	150.000	138.462
1.000	240.000	218.182	200.000	184.615
1.250	300.000	272.727	250.000	230.769
1.500	360.000	327.273	300.000	276.923
1.750	420.000	381.818	350.000	323.077
2.000	480.000	436.364	400.000	369.231
2.500	600.000	545.455	500.000	461.538
3.000	720.000	654.545	600.000	553.846

Voraussichtliche Tilgungsdauer in Jahren bei einem Annuitätendarlehen

Jahre	34,72	32,54	31,50	30,06

Bei der Berechnung der Darlehensbeträge sind hier 1,5% Tilgung berücksichtigt.

Ist der Darlehensbetrag berechnet, ist das Eigenkapital, das sie einbringen wollen noch zu addieren. So ergibt sich eine sinnvolle und realistische Summe die ihre Immobilie kosten dürfte.

Nach diesen Vorarbeiten sind noch ihre ganz persönlichen Anforderungen an die Immobilienfinazierung zu konkretisieren. Idealerweise geschieht dies im persönlichen Gespräch. Hier einige Beispiele für mögliche Fragestellungen: Wie wichtig sind für sie Sondertilgungsmöglichkeiten und in welcher Höhe gewünscht? Welche bereits bestehenden Verträge sollen eingebunden werden? Wissen sie welche Möglichkeiten es gibt, um staatliche Föderungen zu nutzen und möchten sie diese integrieren? Möchten sie existentielle Risiken im Finanzierungsplan mit berücksichtigen und absichern? Sie sehen, jede Eigenheimfinanzierung muss individuellen Ansprüchen genügen und auf ihre ganz persönliche Situation abgestimmt werden.

Neben dem Zusammenstellen einer geeigneten Finanzierung empfiehlt es sich, die Wohnung/das Haus von einem Bausachverständigen bewerten zu lassen. Eventuelle Baumängel bzw bereits abzusehende Renovierungsarbeiten und Instandhaltungskosten werden auf diese Weise frühzeitig erkannt und können mit in die Kaufpreisverhandlungen einfliessen. MLP verfügt hier bundesweit über Kooperationen mit unabhängigen Gutachtern die sie zu exklusiven Konditionen nutzen können. Ausserdem sollten sie einen auf Immobilienrecht spezialisierten Anwalt hinzuziehen der für sie die rechtliche Prüfung aller Verträge im Zuge des Erwerbs übernimmt.

Sie sehen, die Realisierung des Traums von der eigenen Immobilie ist möglich - und bei den momentan historisch niedrigen Zinsen greifbarer denn je. Allerdings gibt es vieles zu beachten. Gerne bin ich Ihnen bei der Erstellung eines Angebotes und der Durchführung behilflich. MLP ist hier unabhängig bei der Auswahl aus über 200 Instituten um ein individuelles Finanzierungskonzept zu erstellen.

Thomas Kreitner, Foto: privat

Information:

Zum Autor:
Dipl.-Kfm. Thomas Kreitner ist Geschäftsstellenleiter der MLP AG in Dresden. Als Experte in allen Fragen der Absicherung, Geldanlage und Finanzierung berät und betreut er seine Kunden hierzu als Makler und hat spezielle Lösungen für Trageberaterinnen erarbeitet.

Kontakt:
thomas.kreitner@mlp.de
Tel.: 0351 – 81 33 2 21

Ich hoffe, ich konnte sie mit meinem Beitrag in dem Wunsch nach einem Eigenheim bestärken oder sogar neu begeistern. Es ist alles eine Frage des Konzepts.

Ihr Thomas Kreitner

Neues aus dem Netzwerk

Zertifizierungsvortrag von Hebamme Miriam Ressel: Tragen und Geschwisterkinder / Juni 2010

Julia Dibbern schreibt in ihrem Buch: Geborgene Babys: „Fast jede Mutter würde von sich behaupten, sie liebe ihr Kind so sehr, dass sie alles für das Kind tun würde. Leider hört die Praxis dann oftmals bei der ersten anstrengenden Nacht auf. Weil das Bonding in vielen Fällen schon gestört wurde und die Mutter von ihrem Urinstinkt abgetrennt ist, der ihr sagt, was das Baby braucht. Wenn das Band zwischen Mutter und Baby aber intakt ist, sind viele Dinge möglich, die uns erstaunlich vorkommen, obwohl sie doch vollkommen normal und natürlich sind."

Wenn ein 3 jähriger vor mir steht und über sein Geschwisterchen sagt: Der ist doch ins Tragetuch geboren, frage ich mich was weiß dieser kleine Mensch was ich nicht weiß?
Eine gute Vorbereitung im Leben und viele Informationsquellen sind oftmals gar nicht notwendig, wenn wir wieder mehr auf unsere Instinkte hören und intuitiv handeln. Mütter machen heute ihren Töchtern eher Angst: Geh unbedingt ins Krankenhaus, alles andere ist verantwortungslos, ich konnte auch nicht stillen und du mit deiner kleinen Brust, das wird eh nichts. Und verwöhn deine Kinder nicht so. Die werden ja nur herumgeschleppt.

Was wollen wir eigentlich unseren Kindern mit für ihr eigenes Leben auf den Weg geben?

Auf die Wurzeln sollte man sich besinnen. Geschwisterkurse sind da sicher ein guter Ansatz, indem auch das Tragen eine Rolle spielt. Die Kinder haben eine Puppe oder einen Teddy mit und lassen sich ihre Spielgefährten gern umbinden. Sie wissen instinktiv, was richtig ist. Es gibt nur Vorteile gerade für das Geschwisterkind, wenn das Baby getragen wird. Es ist ja oftmals so, wenn Mütter beim ersten Kind ohne Tuch klargekommen sind sprechen sie dann doch beim zweiten noch mal das Tragen an weil sie ihren Alltag besser meistern wollen.

Muttis sagten mir, das Tragetuch stellt für sie auf alle Fälle einen Sicherheitsfaktor dar. Der große Bruder oder die große Schwester könnten nicht einfach so das Baby aus dem Stubenwagen nehmen und alles kippt um. Ganz zu schweigen von liebgemeintem Spielzeug, das im Stubenwagen landet. Die Unfallgefahr ist damit bedeutend reduziert. Das Baby hält auch länger im Tuch durch. Und so profitiert das Geschwisterkind von mehr Zeit mit den Eltern. Das Baby schreit nicht im Kinderwagen und das große Kind steht bockig auf der anderen Straßenseite.

Wenn die Großen auf Fotos sehen, das habe ich auch bekommen sind sie stolz und können gut nachvollziehen, wie es dem Baby eingekuschelt bei der Mama geht. Die Psyche entwickelt sich durch das nacherleben nicht nur emotional, sondern auch kognitiv weiter. Manche Geschwisterkinder wissen auch, dass Tragen bei Bauchweh hilft. „Ach nimm doch das Baby rein." Und schon stehen die kleinen Helfer mit dem Tuch da. Wenn der Altersabstand 9 oder 10 Jahre betrifft, wünschen sie sich auch ihr Geschwisterchen selbst zu tragen. Stolz ist die Folge und das Vertrauen wird unendlich geschult. Als kompetente Partner sind sie neben den Eltern. Das kann durchaus auch Entlastung für die Familie bringen, wenn die Großen auch Aufgaben der Babybetreuung übernehmen. Und so was nenne ich Familie. Der gesamte Alltag wird ruhiger.
Was bedeutet dies nun für das Kind selber?

Wir müssen uns bewusst werden, dass ein Kind unser Spiegel ist. Gerade das, was die Mutti macht ist in den Augen eines Kindes normal und richtig. Sozial kompetenter sind Kinder die Körperlichkeit, Nähe und Vertrauen erfahren haben allemal. Die Eifersuchtsrate sinkt und damit weitere Probleme. Tragen ist für Kinder selbstverständlich und logisch. Genauso wie Stillen, Schmusen und Familienbett.

Die TrageZeitung - Neuigkeiten aus dem Netzwerk für Trageberatung

Es ist sehr schade, das der Mensch nur noch von Highlights lebt. Alltag glücklich leben scheint für viele ein Fremdwort zu sein. Wenn das Baby schläft wird schnell der Haushalt erledigt. Wenn das Baby munter ist wird es bespaßt und zu allen möglichen Therapien und Kursen geschliffen. Warum schlafen Mütter nicht, wenn die Kinder schlafen. Und warum machen sie dann nicht die Hausarbeit zusammen, wenn man ausgeruht ist. Kinder brauchen das und machen freiwillig mit. Eine Mutter meinte zu mir, das Kind gehört dort einfach hin, auf den Körper der Mutter. Es hat sich auch dem Rhythmus der Mutter anzupassen und ist Teil eines Systems nicht der Mittelpunkt. Das ist Gesellschaftskompetenz!

Und wenn wir das den Geschwistern vermitteln können, bedeutet das, dass wir ordentliche Wurzeln in sie legen. Die im Unterbewusstsein schlummern und eine große Bedeutung für ihr eigenes Elternsein haben. Sie werden ihre Kinder dann auch tragen. Etwas völlig normales und natürliches.

Ist es nicht tragisch, dass Tragen oft als nicht tragbar bezeichnet wird. Dabei ist getragen werden etwas Erträgliches für den Tragenden und Weitertragendes für das aufgetragene Betragen des Getragenen. Un die Tragweite dessen müssten die Menschen doch vertragen.

Miriam Ressel.

Fotos: privat

Zertifizierungsvortrag von Esther Glas aus Belgien

Allow me to introduce Storky. Like all storks, Storky delivers babies to their mothers.
Poor Storky has been under a lot of stress lately, so much so that he's started to moult! He's been flying around with a frown on his face and a vacant look in his eyes.
There's something that's been troubling him, a burning question that he can't get out of his mind: Why do babies always cry when the storks deliver them to their mothers?

Of course, Storky is not the only one with this problem, but still he can't help but worry.
Whenever he carries a baby to its mother in the traditional way, the baby always cries. What could possibly be the reason? Since Storky is a modern, open-minded kind of bird, he decided it was time to look past the traditional methods of transporting babies and try something new.
But what? He looked at the baby he was carrying and noticed that she didn't seem very comfortable. She was squirming around and pulling up her legs. It occurred to Storky that the baby may not like being carried in a bundle like that. But if the bundle wasn't comfortable for the baby, what would be?
Suddenly he had an idea. He remembered once seeing a device called a 'baby jumper'. Perhaps that would be more comfortable for his little passengers. He decided to give it a try. Storky hurried off to the nearest baby superstore to buy a jumper. The other storks gave him strange looks when he showed up with his new contraption, but Storky ignored his colleagues and prepared for the next delivery. Carefully he eased the baby into the jumper and took off on his flight.
But the baby began to cry almost immediately, and before long Storky had a splitting headache. He felt terrible for the baby, who was clearly unhappy. She was kicking her legs fretfully and arching her back. What could the matter be? And what other options were there besides a bundle or a jumper?
During his coffee break, Storky brainstormed ideas for how to keep the babies he delivered happy and comfortable. He decided to pay a visit to the library, where he found a book about babies and their physical development. He learned that babies are born with a rounded, C-shaped spine and have their legs tucked up against their bodies. When they are picked up, babies will instinctively take on this position, pulling their legs up into a squat like a frog. This is often referred to as the "spread-squat" position. In this position, the pressure on the baby's joints is evenly distributed, ensuring that the cartilage can develop and harden correctly. This is important for when the baby starts to sit and crawl.
Storky was fascinated by what he read. As he flew back to the Baby Transport Center, he looked down and saw a mother walking along pushing a kind of contraption on wheels with a baby inside! Maybe that was the answer he was looking for! Quickly he flew into the baby superstore and came out carrying a huge box. When Storky returned to the baby transport center, his colleagues took one look at his new purchase and began to laugh. Some of them even turned their backs on him. This hurt Storky's feelings, but still he was determined to find a way to deliver happy babies to their mothers. Struggling, he finally managed to assemble the device, which was called a stroller. He carefully laid the next baby for delivery in the stroller and took off on his flight. Holy moly! The stroller was REALLY heavy, and the baby was crying just as hard as ever

Die TrageZeitung - Neuigkeiten aus dem Netzwerk für Trageberatung

Back in the break room, Storky sat with his head in his hands. He felt dejected and didn't know what else he could do. He had already tried so many different things, but nothing seemed to help. No matter what he did, the babies kept crying as he delivered them. He decided to sleep on it. The next morning, he woke up feeling fresh and full of energy. He was determined not to give up; there had to be a way! He decided to return to the baby superstore and ask for more advice there. The salesperson couldn't believe Storky had tried so many different options. She assured him that there was only one safe way of transporting a baby: a car seat!

Storky left the store with his latest purchase and returned to the Baby Transport Center for his first delivery of the day. Carefully, he buckled the baby into the car seat, strapped the seat to his back, and took off. But once again, the baby began to cry almost immediately. Storky felt terrible.

On his way back to the Baby Transport Center, he flew over a large building. A crowd of people outside the building began to stream in through the open doors. Storky became curious and decided to take a closer look. He landed on a ledge outside an open window, where he could hear and see what was going on inside.

It was a lecture on babies and children!

Listening closely, Storky learned that babies are born with a grasping reflex so that they can cling to their mother as she moves around. He also learned that babies have an instinctive startle reflex when they suddenly lose skin-to-skin contact. In prehistoric times, babies who were left alone or who fell from their mothers' backs had little chance of survival. By crying, babies send a signal that they are alone and possibly in danger. When babies are carried, they learn about the world around them in a natural way. They feel their mothers' movements and see how she reacts to her environment. Being carried stimulates babies' senses and helps them to develop muscle tone and a sence of balance and spatial orientation. Skin-to-skin contact helps to ensure balanced hormone levels in the baby's developing brain, reducing the baby's stress levels

The lecture really opened Storky's eyes to what babies need. He returned to the Baby Transport Center and began excitedly telling his colleagues what he had learned. Many of them were interested in what he had to say, but they didn't see how it could be of use to them in their everyday lives. They certainly weren't planning on following Storky's example and trying out all kinds of crazy ideas in the hope that something might help. They advised Storky to buy some earplugs, tune out the crying and just focus on delivering those babies as quickly as possible.

Storky was hurt by his colleagues' reactions and flapped home dejectedly. He really loved his work. After all, what could possibly be more wonderful than delivering a newborn baby to its mother? He especially enjoyed being there to share the moment when the new mother first held her child in her arms.

Of course! That was it! As soon as mothers held the babies close to their bodies, the babies would stop crying!

With the information he learned from the lecture, added to his observations of the mothers... Suddenly all the puzzle pieces fell into place! Storky had an idea... The next morning, he raced off to work as fast as he could. This time, his colleagues at the Baby Transport Center neither laughed at him nor turned away when they saw him. Instead, they all stared at him with their beaks hanging open in shock. Surely Storky had lost his mind, they thought!

Storky held a peaceful, sleeping baby cradled in his wings. Instead of flying, he intended to walk the baby to her new home!

As Storky climbed down to the ground, he couldn't help thinking that he had the best job in the whole world! He enjoyed holding the baby close and cuddling her. But after walking for what seemed like ages, the smile had disappeared from Storky's face and blisters had formed on his feet. He still had a long way to go, but his feet were aching, his back hurt and his wings were tired from carrying the baby. After finally delivering a happy, smiling baby to her mother, Storky flew home and crawled into bed. His poor aching body needed a rest!

The next morning, Storky dragged himself out of bed and settled down on the couch with his feet in a warm bath and his laptop on his lap. He had a day off work and was going to do some much-needed relaxing! He did a Google search for "alternatives for carrying babies", which led him to the website of the VDC: The Dutch Association of Babywearing Consultants.

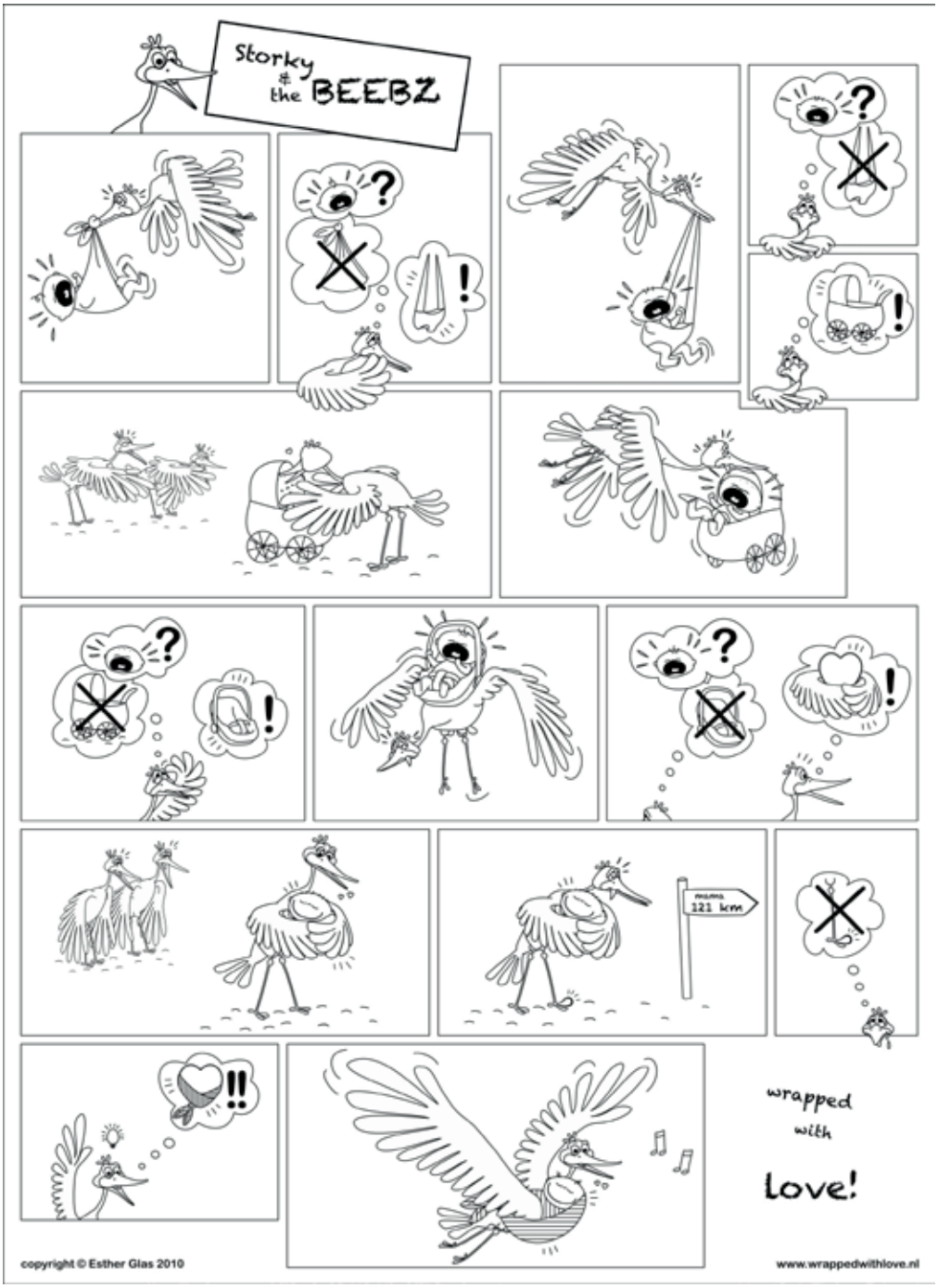
There he found all kinds of information about babywearing and slings and how great they are. Wearing a baby in a wrap keeps the baby close to your body but leaves your hands free. That sounded perfect for Storky! That way he could keep the baby snuggled close to him, while leaving his wings free to fly. Both he and the baby would be comfortable and happy. He used the website to locate a consultant near him: Esther Glas, babywearing consultant in Heerhugowaard. He immediately picked up the phone and dialed her number.

A friendly-sounding woman answered and lis-

Die TrageZeitung - Neuigkeiten aus dem Netzwerk für Trageberatung

tened to Storky as he told his story. They scheduled a consultation for the very next day. First they practiced together with special babywearing dolls until Storky felt confident enough to try it on his own with the doll. At the end of the consultation, after they had practiced for two-and-a-half hours, Esther's daughter had even asked Storky to put her in the wrap!
Storky went home full of excitement about the babywearing techniques he had learned. Of course, now he needed a wrap of his own, so he ordered one from a webshop and picked it up the next day on his way to work. He had such a hard time choosing between all the different colors and patterns!
The next day was the best day of Storky's life. He really was Wrapped With Love!

The End!



Die TrageZeitung - Neuigkeiten aus dem Netzwerk für Trageberatung

Vorgestellte Beratungssituation von Agnieszka Duda

For some time I had cooperated with a foundation that helps drug addicts (of education I am a drug therapist). I met there many drug addicted mothers - usually their babies were taken away just after the birth.

E. decided to end with her addiction to heroin - for her son. E. is also infected with HIV – D., fortunately, is healthy.
After 8 months of therapy E. received custody of her son – but they had to live under controlled conditions.

I was invited to teach E. how to use a sling and to help her choose the appropriate carrying aid. E. did not know anything about slings and babywearing.
First, I try to talk to her a little, she was very tense and nervous -she thought that I would be another person who condemn it or will explain how to deal with a child. We had chat for a moment „as a mother with mother" , both were telling the wonderful stories about our children and their funny moments. E. had a great sorrow to herself for the fact that she could not spend with D. the first months of his life, and that as she had exposed him to HIV and drugs during pregnancy. That was evident for me, that they had problems with being with each other – E. said that sometimes she does not know how to react when he is crying, that she is afraid of being a bad mother.

I started telling her about bonding, that is not too late, that they lay their relationship. I also started to talk about babywearing- I told her that babywearing will make easier her work in the hostel and using public transportation will be easier, and that it will give to her and D. a great sense of closeness and intymacy.

I showed her the different types of carrying aids- wraps, Ring Slings, Mei Tai and Manduca. Firstly she tryed a wrap (double cross carry) but she looked a little bit frightened – She said that it was too difficult for her. Indeed, it did not came out best, and boring and moving eight months old D. did not ease that. E. didn´t want to try tying sling with the doll -as she said - if it does not go with her son, she will not try with the „phantom". I had the impression that she immediately discouraged.

We passed to the ring sling - worn on the hip - that she was excited - because of the ease of setting up and she seemed that D. liked better be in this position . We passed the test with the Mei Tai and Manduca
E. tryed Manduca - though easy to set up was a big plus, but the economic aspect (price of manduca) prevailed, and E. decided that she will sew Mei Tai by herself. I left her several adresses on the Internet, where he could find patterns to sew mt. After almost two hours I left her with D. – I wasn´t sure if I convinced her to babywearing, but I was sure, that our conversation was good for her and her parenting competences. I gave her my phone number to call me anytime if she want to talk about her son or about slings.

A month later E. called asking if we can meet again. E. asked to teach her how to wear MT on the back, because it will be easier to work with D. I came her again and immediately noticed the change. It was evident that D. and E. likes babywearing and they relationship is better. She made ring sling and MT for them.
I teached her how to use Mei Tai on the back- with moving baby from the hip - after two attempts E. had perfectly mastered the technique of tying MT on the back. By the way I learned her how to wear D. on the back in ring sling - but we both seemed that very unstable.

It´s been a year since our meeting and I know that E. is very well, that she is very independent, working mom. Although D. is already almost two years still likes to be in a sling.

It wasn´t my first babywearing consultancy with mothers in this situation, but the first one that I am really happy – I still have email contact with E. and Ii hope they will be happy.

Fotos: Agnieszka Duda with her son – Franek

Neues von uns

Neue Mitarbeiterin im Team der Trageschule

Mein Name ist Sylvia Mihan, ich bin 37 Jahre und Mutter von zwei Töchtern (2 und 4 Jahre). Hauptberuflich bin ich als Sozialpädagogin im Bereich außerschulischer Bildungsangebote für Jugendliche bei einer großen deutschen Stiftung tätig. Zur Bereicherung meiner beruflichen Praxis gestalte ich außerdem hin und wieder als freiberufliche Erlebnispädagogin Angebote zur Gruppenbildung, Selbstwertsteigerung und Konfliktlösung. In diesen beiden Tätigkeitsfeldern beschäftige ich mich oft intensiv mit Projektmanagement, Veranstaltungsorganisation und Seminargestaltung. Da Antje Beneken, die gute Seele der Trageschule-Veranstaltungsorganisation sich nun bald auf ihren Familienzuwachs freuen kann, übernehme ich für das nächste Jahr ihre Elternzeitvertretung. Ich habe zwar keine Erfahrungen in der Trageberatung, denke aber, dass ich trotzdem auf alle Fragen bezüglich Kursanmeldung, Veranstaltungsorganisation, Dresdner TrageTage u.ä. die richtigen Antworten geben kann. Ulrike Höwer wird mir dabei insbesondere am Anfang hilfreich zur Seite stehen. Zu erreichen bin ich telefonisch unter: 0173 / 7877021, Di - Do 17.00 - 22.00 Uhr sowie Fr. 9.00 - 18.00 Uhr und natürlich über E-Mail: sylvia.mihan@trageschule-dresden.de.

Ich freue mich auf dieses neue Betätigungsfeld und das freundliche Team der Trageschule.

Sylvia Mihan

Fotos: privat

Herzlich Willkommen Fien, Lotte, Andries & Eline

Segen sei mit Dir,
der Segen des strahlenden Lichts,
Licht um Dich her und innen im Herzen.
Sonnenschein leuchte Dir und erwärme Dein Herz ,
bis es zu glühen beginnt wie ein großes Torffeuer,
zu dem der Fremde tritt, sich daran zu wärmen, und der Freund.
Aus Deinen Augen strahle gesegnetes Licht
Wie zwei Kerzen in den Fenstern eines Hauses,
die den Wanderer einladen,
Schutz zu suchen dort drinnen vor der stürmischen Nacht.
Wen Du auch triffst, wenn Du über die Straße gehst,
ein freundlicher Blick von Dir möge ihn treffen.
Und der gesegnete Regen der köstliche, sanfte Regen,
ströme auf Dich herab.
Die kleinen Blumen mögen zu blühen beginnen
Und ihren Duft ausbreiten, wo immer Du gehst.
Möge der Segen des großen Regens auf Deinen Geist herniederströmen
Und ihn hell und rein waschen und dort einen See füllen,
in dem das Blau des Himmels sich spiegelt
und manchmal ein Stern

Baby Fien Maria von Trageberaterin Rachel Verweij

Baby Lotte von Trageberaterin Ann Merken

Babies Andries und Eline von Trageberaterin Ingrid Nijwening